

Denkmal des Johann Gottlob Kummer, † 1826, seiner Frau und Tochter.

Sandstein; auf würfelförmigem, 53 cm im Geviert messendem Unterbau ruht ein Säulenstück mit einer ovalen Tafel, bez.:

Der uns treñt / vereint uns wieder.

Am Unterbau bez.:

Unter diesem Grabeshügel ruhen die Gebeine des weil. Johaⁿ Gottlob / Kum^ers gewesenen Auszugsbauer in / Stauda geb. den 10. May 1763. Sein Vater ist gew. Christian Kumer Bauer in Stau- / da, die Mutter Maria geb. Kirsten aus Frauenhain / . . . starb an der Epilepsie mit Schlag / fluß . . . (den 29. Nov. 1826).

Auf den Seitenflächen Inschriften, mit bezug auf seine Frau Eva Kummer, geb. 1760, gest. 1846, und der einzigen Tochter Eva Rosina, geb. 1787, gest. 1788.

Ursprünglich wohl mit bekrönender Urne, jetzt ohne diese, 150 cm hoch. An der nördlichen Kirchhofsmauer.

Denkmal der Johanna Charlotte Jordan, † 1833 (Fig. 471 links). Sandstein, 55 : 143 cm messend.

Platte in Kartuschenform, seitlich mit Volutenranken. Oben unter geschweifeter Verdachung ein Engel, einen Palmzweig und eine Rose haltend.

Inschrift auf der Kartusche:

• Unter diesem Grabeshügel ru- / hen die Gebeine einer liebenden Tochter Johaⁿa Christiana Charlotte Jordan, / Nicolaus Ehregott Jordans Guthsbesitzers u. Gerichtsschöppen zu Porschütz und deßen / Ehefrau Johaⁿa Christiana geb. Hofmann aus Wildenhain ehel. einzige Tochter / . . . geb. den 31. May 1821 / und starb den 3. Sept. 1833 . . .

Darunter der Leichentext und der Vers:

Die Blume blüht u: fällt ab / so steigst Du liebe Tochter früh / ins Grab.

An der nördlichen Kirchhofsmauer. — Um 1740.

Denkmal des Friedrich Fürchtegott Zschoche, † 1838.

Sandstein, prismatischer Unterbau mit ovaler Inschrifttafel. Darauf eine große Urne mit Gehängen und einem kleinen Oval, bez.: Z.

Die Inschrift lautet:

Früh am Ziel seines / Erdenwallen / zum Übergang in / ein besseres Seyn voll- endete / Herr Friedrich Fürchtegott Zschoche / Brau und Schanckgerichtsbesitzer zu Stauda / geb. auf dem Vorwerck Baselitz den / 8. Decbr. 1797 und ward in das Reich des / ewigen Friedens abgerufen den 31. Mai / Anno 1828.

Alte Pfarre,

1718 erbaut, nachdem ein Blitzschlag 1717 die Pfarrgebäudeingeäschert hatte. Die Pächterwohnung mit dem daranstoßenden Stallgebäude wurde 1802 neu errichtet und 1879 abgetragen.

Neue Pfarre, 1879 erbaut.

In der Pfarre:

Schrank, auf einem vierbeinigen Gestell stehend, mit reicher Intarsia: Bandwerk und Ranken. Um 1720 oder etwas später.